

Inhalt

Einleitung.....	9
-----------------	---

Erster Teil:

Zur Biographie Bertha Pappenheims

1. Das Wiener Judentum und der Einfluss der väterlichen Linie.....	29
1.1 Die Pappenheims im Preßburger Ghetto.....	29
1.2 Die Auswanderung nach Wien	32
1.3 Die Leopoldstadt	33
1.4 Die jüdische Gemeinschaft in Wien	
– Gründung der Schiffschul	35
1.5 Akkulturation	40
2. Der Fall Anna O. – Jugend und Krankengeschichte	
Bertha Pappenheims	41
2.1 Die religiöse Erziehung.....	41
2.2 Die bürgerliche Sozialisation.....	43
2.3 Die Zeit der Erkrankung	47
3. Das Frankfurter Judentum und der Einfluss der mütterlichen Linie.....	65
3.1 Die Goldschmidts im Spiegel der	
Frankfurter jüdischen Gemeinde.....	65
3.2 Die Anfänge des sozialen und frauenemanzipatorischen	
Wirkens von Bertha Pappenheim	72
4. Die Entwicklung zur Pionierin der jüdischen Frauenbewegung und	
jüdisch-sozialen Arbeit	77
4.1 Die Gründung der »Weiblichen Fürsorge«	81
4.2 Der »Jüdische Frauenbund«	85

4.3 Bertha Pappenheims Tätigkeiten während und nach dem Ersten Weltkrieg	94
4.4 Die Zusammenarbeit mit dem »Frankfurter Jüdischen Lehrhaus«.....	96
4.5 Bertha Pappenheims Lebensende	98

Zweiter Teil:

Tradition und Emanzipation: Bertha Pappenheims weiblich-jüdisches »Projekt der Moderne«

1. Voraussetzungen: Jüdische Emanzipation.....	105
1.1 Die »Erfindung« einer Tradition.....	114
1.2 Ein weiblich-jüdisches »Projekt der Moderne«?	119
2. Bertha Pappenheims Frauenbild und Emanzipationskonzept im Spiegel der Frauenbewegung und des Judentums.....	121
2.1 Vorgeschichte und Gründung des »Bundes Deutscher Frauenvereine«.....	122
2.2 Frauenbild und emanzipatorische Leitgedanken der »gemäßigten« bürgerlichen Frauenbewegung	127
2.3 Religiös-emanzipatorische Weiblichkeitsentwürfe	134
2.4 Das Bild der deutschen Jüdin.....	140
2.5 Bertha Pappenheims Emanzipationskonzept und Idealvorstellung der jüdischen Frau	146
2.6 »Soziale Mütterlichkeit« bei Bertha Pappenheim	147
2.7 Der Kampf um religiöse Gleichstellung.....	155
2.8 Identifikationsmodelle für eine moderne weiblich-jüdische Identität.....	167
2.9 Fazit.....	187
3. Die Umgestaltung der jüdischen Wohltätigkeitsarbeit.....	189
3.1 Die »soziale Frage«	189
3.2 Wohltätigkeitsarbeit im Kontext der Frauenbewegung und bürgerlichen Sozialreform	197
3.3 Das Konzept der »Weiblichen Fürsorge«.....	202
3.4 Die »Mission« des jüdischen Frauenbundes	206
3.5 Bertha Pappenheims Religiosität als Grundlage des sozialen Wirkens.....	216
3.6 »Sittlichkeit« und der Kampf gegen den Mädchenhandel.....	244

3.7 Fazit	265
4. Pädagogische Zielsetzungen.....	267
4.1 Grundlagen.....	267
4.2 Neu-Isenburg als Familie und Heimat.....	288
4.3 Fazit.....	319
5. Entwicklungen, Kontinuitäten und Brüche.....	321
5.1 Bertha Pappenheims Konzept der sozialen Arbeit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges	322
5.2 Bertha Pappenheims Fürsorgearbeit in der Weimarer Republik – Eine veränderte Schwerpunktsetzung.....	325
5.3 Der Konflikt um die Frage nach bezahlter Sozialarbeit.....	328
5.4 Der Generationenkonflikt in der Frauenbewegung.....	332
5.5 Konfliktlinien in der Pädagogik	336
5.6 Antisemitismus.....	339
5.7 Zionismus	359
Ein weiblich-jüdisches »Projekt der Moderne«	364
Abkürzungsverzeichnis	377
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	378
Personenregister	409
Danksagung.....	411